



Fotos: Marco Heinen

➤ Beim Lied „Gottes Liebe ist so wunderbar“ wurde von den Gästen der Feier voller Einsatz gefordert.

# Jeder braucht ein Zuhause

**Das Kinder- und Jugendhaus St. Josef in Bad Oldesloe feierte am Patronatstag das 120-jährige Bestehen mit Erzbischof Heße und anderen Gästen.**

Der heilige Josef, dessen Namensstag am 19. März war, er ist ja ein ganz besonderer Mann gewesen. Einer, der sich gerne aus der Affäre gezogen hätte, der gerne ohne großes Aufsehen die Sache mit Maria beendet hätte, als sie unter Betrugsverdacht geriet. Doch am Ende blieb er bei ihr.

Die Geschichte vom heiligen Josef, sie bot für Erzbischof Stefan Heße zahlreiche Anknüpfungspunkte für seine Predigt und auch sein Grußwort, die er am vergangenen Samstag bei der Feier aus Anlass des 120-jährigen Bestehens des Kinder- und Jugendhauses St. Josef in Bad Oldesloe hielt. Bei bestem Wetter feierten neben Bewohnern und Mitarbeitern auch Ehemalige und Unterstützer mit. Landrat Dr. Henning Görtz und Bürgermeister Jörg Lembke waren ebenso zugegen wie Pastorin Barbara Süptiz als Vertreterin der evangelischen Gemeinde von Bad Oldesloe.

„Abhauen gilt nicht“, hatte Heße aus der Geschichte vom heiligen Josef geschlossen und auf

den Krieg in Europa verwiesen. Auch wenn der Krieg „einfach nur zum Abhauen“ sei, so blieben doch viele Ukrainer in ihrer Heimat, um sie zu verteidigen. Und auch hierzulande gebe es Menschen, die sich der Verantwortung stellen und nach Kräften den ankommenden Flüchtlingen helfen würden. „Gerade die Geflüchteten zeigen uns, wie wichtig es ist, dass man ein Zuhause hat, dass man einen Ort hat, wo man menschenwürdig leben kann. Das braucht jeder Mensch“, so Heße.

## Erzbischof spricht auch den Missbrauch an

Aus diesem Gedanken heraus sei damals auch das Kinder- und Jugendhaus entstanden. Er danke allen, die gegenwärtig dazu beitragen und oftmals rund um die Uhr im Einsatz seien, damit die Bewohner des Hauses St. Josef dort ein Zuhause hätten.

Der Erzbischof sprach aber auch die dunklen Seiten in der langen Geschichte des Kinder-



➤ Hausleiterin Birgit Brauer



➤ Erzbischof Stefan Heße

und Jugendhauses an, das einst von Thuiner Franziskanerinnen gegründet worden war. „Wie in anderen Einrichtungen waren Kinder und Jugendliche hier nicht immer so geschützt, wie es notwendig gewesen wäre“, sagte Heße mit Blick auf Übergriffe in den 1950er und 1960er Jahren. „Einzelne Kleriker und Ordensleute haben durch sexuelle Gewalt, das Ausüben von Gewalt oder das Dulden von Gewalt unter den Kindern und Jugendlichen die Grenzen junger Menschen massiv verletzt“, räumte er ein.

Es sei aber positiv, dass Einrichtungsleiterin Birgit Brauer mit Betroffenen im Gespräch sei. „Denn was Menschen da passiert

ist, das kann man nie gut machen, das kann man nie beseitigen, sondern was man tun kann, ist, Betroffenen zur Seite zu stehen und zu helfen, mit diesen Erfahrungen zu leben“, sagte Heße.

Landrat Görtz würdigte die Einrichtung als „verlässlichen Partner für den Kreis“. Bürgermeister Lembke sagte, als „eine der großen Jugendhilfeeinrichtungen in Schleswig-Holstein“ leiste das Haus St. Josef „wirklich hervorragende Arbeit“. Es leben dort 120 junge Leute, die von 130 Menschen betreut werden. Birgit Brauer zeigte sich später erfreut über die gelungene Feier: „So viele besondere Gäste haben wir selten“, sagte sie. (hix)